

Die Beisetzung Poincares

Paris, 21. Okt. Bei trübem Herbstwetter fand am Samstag das Staatsbegängnis des früheren Präsidenten der Republik, Raymond Poincaré, in Paris statt. Eine große Menschenmenge drängte sich um den Platz am Pantheon bis zum Luxemburg-Garten hin, um an der Ehrung des verstorbenen französischen Staatsmannes teilzunehmen. Um 10.30 Uhr versammelten sich die Spitzen der Behörden und die geladenen Gäste vor dem mit Trauerflor und einer riesigen Tricolor ausgestatteten Pantheon, in dem die sterblichen Reste Poincares seit zwei Tagen ruhen. Auf dem Platz waren neben dem Katafalk große Tribünen errichtet, wo die Mitglieder der Familie, die engsten Mitarbeiter des Verstorbenen und die amtlichen Vertreter Platz fanden.

Nachdem der Präsident der Republik, gefolgt von den Mitgliedern der Regierung, die Ehrentribüne betreten hatte, wurde der Sarg Poincares aus dem Pantheon herausgetragen und auf dem Katafalk aufgebahrt. Darauf hielt Ministerpräsident Doumergue seine Gedächtnisrede. Der Tod habe, nachdem er nach Louis Barthou nun auch Poincaré abgerufen habe, Frankreich an Haupt und Herz getroffen. Doumergue gedachte Poincares als eines großen Franzosen und eines großen Bürgers. Sein ganzes Leben sei durch seine Vaterlandsliebe und seine unvergleichliche Bürgertugend gekennzeichnet. Vielleicht sei Poincaré der größte Bürger, den Frankreich seit den tragischen Tagen von 1870 gekannt habe. Dienen sei von Jugend an sein Lösungswort gewesen, und er sei ihm im ferneren Leben treu geblieben. Poincaré sei auf das öffentliche Wohl bedacht, sei uneigennützig, nachsichtig und beharrlich gewesen. Doumergue rühmte dann die Rolle Poincares während des Krieges. Den Sieg bezeichnete er als eine Belohnung für Poincaré, dessen Herz angesichts der gebrauchten Opfer geblutet habe. Doumergue gedachte zum Schluß der Verdienste Poincares als Bürger und Parlamentarier, wobei besonders die Stabilisierung des Franken Erwähnung fand.

Dann folgte der Vorbeimarsch der Truppen. Zu Fuß und zu Pferd zog Abteilung nach Abteilung am Katafalk vorbei. Das Trauergesolge bildete sich unter Vorantritt einer Abteilung der republikanischen Garde, um den Sarg nach der Notre-Dame-Kirche zu überführen, wo die Einsegnung erfolgte. Neben dem Sarge schritten Staatsminister Herzog, ferner der frühere Präsident der Republik Millerand. Hinter den Mitgliedern der Familie und den engsten Mitarbeitern des Verstorbenen folgten der Präsident der Republik Lebrun und die Vertreter der ausländischen Staatsoberhäupter, das diplomatische Korps und die Mitglieder der französischen Behörden, die republikanische Garde, Pioniere, Marinetruppen, Lufttruppen, Jäger zu Fuß, Kolonialtruppen, ein Regiment Artillerie, Mobile Garde zu Pferde und eine Schwadron Dragoner und Kürassiere. Längs des Weges, den der Trauerzug nahm, hatte eine große Menschenmenge aufstellung genommen, die den Trauerzug durch Hutabnehmen ehrfurchtvoll grüßte. Als der Zug vor der Notre-Dame-Kirche ankam, empfing Weihbischof Crepin den Präsidenten der Republik im Namen des Erzbischofs von Paris. Bei der kirchlichen Trauerfeier in der Notre-Dame-Kirche erteilte der Erzbischof von Besancon, Kardinal Binet, die Absolution.

Nach der kirchlichen Feier in Notre-Dame wurde die Leiche Poincares mit einem Kraftwagen in Begleitung der Staatsminister Lardieu und Herriot nach Aubeourt übergeführt, um am Sonntag dort dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend in der Familiengruft beigesetzt zu werden.



Die Vertreter Deutschlands und Frankreichs im Trauerzug. Von links nach rechts: Ministerpräsident Göring der deutsche Gesandte in Belgrad von Heeren, der Vertreter Österreichs, von Karwinik, Marschall Pétain (Frankreich)

Schlagartige Verkehrskontrollen

Berlin, 20. Okt. Nachdem am 1. Oktober 1934 die Reichsstraßenverkehrsordnung in Kraft getreten ist und damit im ganzen Reich ein einheitliches Straßenverkehrsrecht gilt, hat nunmehr der Reichsminister des Innern durch Runderlass an die Landesregierungen einheitliche Richtlinien über die Durchführung von Verkehrskontrollen herausgegeben. Die immer noch steigende Verkehrsunfallziffer gebietet es, zur Hebung der Verkehrsdisziplin den Verkehr auf der Straße in vermehrtem Umfang zu kontrollieren und diese Kontrollen im ganzen Reich nach einheitlichen Gesichtspunkten auszuführen.

Die Kontrollen sollen schlagartig einziehen und sich in gewissen Zeitabständen auf eine oder mehrere Gruppen von Verkehrsteilnehmern erstrecken und je nach Anordnung innerhalb bestimmter Bezirke, eines Landes oder gar für den Umfang des Reichsgebietes stattfinden. Für die Kraftfahrer und Führerwerklenker ist es im Hinblick auf den vielfach verübten Mißbrauch durch Unbefugte von besonderer Bedeutung, daß das Haltezeichen bei Verkehrskontrollen jetzt einheitlich in folgender Weise gegeben wird:

- a) Bei Tage durch Hochziehen des Armes, oder, insbesondere bei Durchführung von Kontrollmaßnahmen größeren Umfanges und bei Kontrollen von Polizeikraftwagen aus durch Zeigen einer roten Flagge.
- b) Bei Nacht ausschließlich durch Schwenken einer gut sichtbaren roten Laterne, hinter der in geeigneter Entfernung ein Polizeibeamter aufstellung nimmt, der durch eine Lampe an-

geleuchtet wird und der das Zeichen mit hochgezogenem Arme wiederholt.

Neben Kontrollen des Fußgängerverkehrs sollen Kraftfahrzeuge und Führer sowohl auf das Verhalten ihrer Führer im Verkehr als auch auf ihre vorchriftsmäßige Beschaffenheit und das Vorhandensein der Fahrzeugpapiere geprüft werden. Im Hinblick auf die Zunahme von Kraftfahrzeugdiebstählen und die Fälschung sowie den Mißbrauch von Kennzeichen und Fahrzeugpapieren werden die Kraftfahrzeugführer gelegentlich eingehende Kontrollen über sich ergehen lassen müssen. Fahrzeuge, zu denen die Papiere bei der Kontrolle nicht vorgelegt werden können, werden künftig bis zur Beibringung dieser Papiere einseitig sichergestellt werden. An die Führer von Kraftfahrzeugen ergeht in ihrem eigenen Interesse die Aufforderung, sich über den Sitz der Fahrgeheiß- und Motornummern auf den von ihnen gesteuerten Kraftfahrzeugen Kenntnis zu verschaffen, da dies zu einer schnelleren Abwicklung der Kontrollen beiträgt. Das Auffuchen der Nummern ist nicht Aufgabe der prüfenden Polizeibeamten. Kraftfahrzeugführer, die Auskunft hierüber nicht zu geben vermögen, werden künftig so lange von der Abfertigung ausgeschlossen bleiben, bis sie die Nummern selbst aufgefunden haben.

Ein ganz besonderes Augenmerk soll den Radfahrern zuwenden werden. Die leider oft mangelhafte Verkehrsdisziplin dieser Gruppe von Teilnehmern am öffentlichen Verkehr zeigt sich ganz besonders darin, daß vielfach bei Dunkelheit ohne Beleuchtung oder Rückstrahler gefahren wird, eine Gefahrenquelle, die nicht unterschätzt werden darf. Es ist deshalb Vorsorge getroffen worden, daß Radfahrer, auch wenn sie, wie das vielfach geistehen ist, bei Wahrnehmung der Kontrollposten ihre Räder schieben um sie, außer Reichweite gelangt, wieder zu betreten, an Weiterfahren verhindert werden. Künftig werden gelegentlich nächtlicher Kontrollen die Fahrräder mindestens bis zum nächsten Tage sichergestellt werden, die unbeleuchtet oder ohne vorchriftsmäßigen Rückstrahler gefahren werden. Fehlen geeignete Räume zur Sicherstellung der Fahrräder, so werden nach Herauslassen der Luft aus den Reifen die Ventile sichergestellt.

Verständnislosigkeit der Saarregierung

Sie lehnt Organisation des Winterhilfswerkes ab

Saarbrücken, 20. Okt. Wie im Vorjahre, so sollte auch in diesem Winter ein großzügiges Winterhilfswerk an der Saar aufgezogen werden. Die caritativen Verbände zusammen mit der Sozialabteilung der Deutschen Front wollten sich in den Dienst der großen Sache für die leidenden deutschen Volksgenossen an der Saar stellen. Wie aus dem jetzt veröffentlichten Briefwechsel zwischen den caritativen Verbänden und der Regierungskommission hervorgeht, hatten sich die beteiligten Stellen bereits Mitte September an die Regierungskommission mit der Bitte um Genehmigung der Sammlungen für das Winterhilfswerk gewandt. Nach wochenlangem Schweigen erteilte die Regierungskommission einen abschlägigen Bescheid mit der eigenartigen Begründung, daß sie sich im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung auf den Standpunkt stellen müsse, keine Sammlung zu einem Winterhilfswerk zu genehmigen, dessen Träger oder Mitträger eine an der Abstimmung beteiligte politische Organisation sei.

Bei dem abgelehnten Winterhilfswerk handelt es sich um die Versorgung von rund 180 000 Volksgenossen. Es hatte am 1. Oktober beginnen sollen.



Arbeitsbuch C. Adertmann, Romanzentrale Stuttgart (47)

„Eben bei dem Rummel des Ueberfalls kann man ihnen am unauffälligsten den Garaus machen. Im Kampf auf fliehende Aufstürzer zu schießen, ist durchaus gerechtfertigt. Man handelt in Notwehr! — du verstehst? Und so sind wir mit einem Schlag aller Verlegenheit enthoben. Denn was frage man schließlich in Leidenschaft mit den Geißeln an? Ewig könnte man sie doch nicht eingesperrt halten und ließe nur Gefahr, daß sich fremde Diplomaten dann einmischen und alles im Sand verlaufen würde; die Tredenta in Friederau aber ließe. Nein, ich bin stets für gekürztes Verfahren gewesen und bleibe dabei!“ rühmte sich Dragotic.

„Wie klug du bist, mein Held!“

Mika stand auf.

„Es ist feuchtkalt hier. Laß uns weiter gehen!“

Stille. Nur die Grillen zirpten, und aus der Ferne hörte man die Wasser der Rella rauschen...

Geisterbleich erhob sich Margaret. Versunken war das eigene Leid, versunken in dem angstvollen Entsetzen über den schändlichen Plan, den ein Zufall ihr soeben enthüllt.

Ja, sie wollte fort. Aber vorher hatte sie noch eine Mission zu erfüllen. Nie und nimmer durfte dieser furchtbare Plan gelingen!

Sie legte die Hand über die Stirn, schloß die Augen und dachte nach. So einfach war alles, fast zu einfach.

Die Schlüssel zum Gemeindearrest hingen in ihres Schwiegervaters Arbeitsstube am Schlüsselbrett rechts

von der Tür. Zwei große Schlüssel an einem Ring waren es, einer zum äußeren Tor, der andere zur Tür des eigentlichen Arrestes. Ihr Schwiegervater hatte ihr einmal genau beschrieben und sie ersucht, die Schlüssel aus seinem Zimmer zu holen, da der Schlosser Karelnik die seinen verlegt hatte und ein Häufling eingeliefert worden war.

Sie brauchte jetzt nur in die Stube zu gehen und sie zu nehmen wie damals. Nicht einmal Licht benötigte sie — ein Griff ins Dunkel, und sie hatte sie. Ein Irrtum war ausgeschlossen, denn kein zweites Schlüsselpaar von dieser Größe hing dort.

Hindern würde sie niemand. Zlata war schon vor einer halben Stunde schlafen gegangen, wie Margaret zufällig gesehen, als sie in den Park ging. Die Männer sahen im Karodni Dom, von wo sie vor Mitternacht keinesfalls heimkehrten. Eben dort waren auch die auf Hochegg einquartierten Offiziere bis auf einen, der sich wohl heimlich auf ein Weibchen weggeschlichen hatte. Aber der war jetzt nicht zu fürchten...

Der Gemeindearrest lag isoliert hinter dem Bezirksgericht, dessen Hof den Zugang bildete. Dahinter lag ein Grasgarten, der von einer Mauer umgeben war. Karelniks Frau benutzte ihn als Weide für ihre Ziegen, und in der Mauer gab es ein kleines Pfortchen, das Margaret oft benützt hatte, wenn sie Wladlo abends vom Büro abholte. Denn für sie war der Weg durch den Grasgarten des Arresthauses näher als durch den Ort. Wladlo hatte ihr deshalb zu dem Pfortchen einen eigenen Schlüssel machen lassen.

Karelniks Weib schlief wohl schon. Er selbst war ein Trinker und sah heute, am Sonntag, sicher wieder betrunken im Wirtshaus...

Ja, es schien alles ganz einfach...

17. Kapitel

Auch die Friederauer schliefen nicht in dieser Nacht. Wie hätten sie auch können? Es war ihre Schicksals-

nacht, denn morgen war die Frist zu ende, die man ihnen gestellt. Und es ging um Sein oder Nichtsein. Sie hatten alles erwogen und wußten; seit das Militär hier war, gab es keine Hoffnung mehr für sie. Die Heimat war verloren, bloß das nackte Leben konnten sie noch retten. Nicht einen Augenblick dachten sie an Unterwerfung. Ihre Kinder und Greise sowie der größte Teil ihrer beweglichen Habe waren ja gottlob über der Grenze geborgen. Das Dorf, die Grundstücke mußten freilich geopfert werden...

In dieser Nacht noch, ehe die Frist abließ, wollten auch sie fliehen. Die Brüder drüben im deutschen Land würden ihnen naher wohl helfen, sich irgendwo eine neue Heimat zu gründen und das Leben von vorne anzufangen...

Alles war besser als zu Kreuz kriechen bei dem Erzfeind! Lieber Tagelöhner auf deutscher Erde als hier wirtschaften auf eigenem Grund und Boden unter jugoslawischer Herrschaft!

So dachten sie alle. Aber auch; wir müssen die Geißeln vorher befreien und mit uns nehmen, denn sonst müßten sie unsere Freiheit hart büßen in Feindeshand — vielleicht gar an Leib und Leben.

Anfangs hatten sie ja beschlossen gehabt, sie erst auf dem Weg zum Bahnhof zu befreien. Alle Friederauer wollten sich zusammentun und knapp vor der Brücke, wo die Straße ein Stück durch Erlengehölz führt, über die Begleitmannschaft herfallen... sie einfach nieder-machen...

Aber der Sohn des Schlederer und ein Neffe des alten Kottmaier, die letzte Nacht heimlich über die Grenze geschlichen waren, um den Thron beizustehen, warnten eindringlich vor offener Gewalt. Sie hatten keine Waffen, die Soldaten aber Gewehre...

Da entschieden sie sich für die Befreiung noch in dieser Nacht.

(Fortf. folgt.)

Veratungen der Goldblockländer beendet

Das Schlupprotokoll

Brüssel, 21. Okt. Die zweitägigen Beratungen der Regierungsovertreter des sogenannten Goldblocks sind am Samstag...

- 1. Einen allgemeinen Ausschuh einzuberufen, der sich aus Regierungsovertretern der genannten Länder zusammensetzt.
2. Zu untersuchen, auf welche Weise augenblicklich eine Erweiterung des Handelsverkehrs untereinander möglich ist...

Zu den Arbeiten der Unterausschüsse wird in dem Protokoll noch bemerkt, daß die genannten Regierungen einen bereits vorgelegten internationalen Abkommensentwurf über Handelspropaganda...

Deutschland feiert Schillers 175. Geburtstag

KOB. Schillers 175. Geburtstag am 10. November wird in ganz Deutschland würdig gefeiert werden. Die offizielle Feier der Reichsregierung findet vom 5. bis 10. November in Weimar statt...

Der Deutsche Rundfunk führt am 10. November eine Reihensendung des Schönen aus Schillers Werken durch, wobei Eugen Kasper, Friedrich Kasper und andere berühmte Schauspieler mitwirken...

Mexikanische Kammer beschließt Landesverweisung aller römisch-katholischen Bischöfe

Mexiko (Stadt), 21. Okt. Die Abgeordnetenkammer beschloß die Ausweisung aller römisch-katholischen Erzbischöfe und Bischöfe aus dem Lande...

Die Streikende

1100 Frauen und 300 Männer seit 47 Tagen freikund an ihrer Arbeitsstelle

Warschau, 21. Okt. Nach Berichten aus Czestochowa haben die freikundenden Arbeiter und Arbeiterinnen der dortigen Textilfabrik Pelzer seit 47 Tagen die Fabrikräume nicht verlassen...

Der Ausbau der deutschen Kreditgenossenschaften

Im Rahmen der Führerschulung für das deutsche Bank- und Kreditwesen führte der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Dr. Lang, zum Thema „Ausbau der deutschen Kreditgenossenschaften“ u. a. folgendes aus: Geschäfts- und Kreditpolitik der deutschen Kreditgenossenschaften...

Zwei Kreditformen überragen heute: Die laufende Rechnung und der Wechselkredit. Um eine Erweiterung des reinen Personalkredit sind die Genossenschaften händig bemüht. Sie ist allerdings nur möglich, wenn sich der Kreditgeber einen tieferen Einblick in das Geschäft des Kreditnehmers...

Turnen, Spiel und Sport

Handball

Turnverein Ebbhausen - Turngemeinde Altensteig 1848 (1:3) 2:5. Gegenüber dem leistungsfähigen Spiel war bei der einheimischen Mannschaft eine Formverbesserung festzustellen, was nicht zuletzt seinen Grund darin hat, daß eben der Gegner auch entsprechend härter war...

Pflichtspiele der Süddeutschen Fußballgaue

- Württemberg: Stuttgarter Kickers - Union Bödingen 4:3, SpB. Feuerbach - Ulmer SpB. 9:1, SpB. Ehlingen gegen SpB. Stuttgart 2:1, 1. SpB. Ulm - Stuttgarter Sportclub 2:4.
Baden: SpB. Waldhof - Freiburger FC. 1:1, VfV. Reutaran - Mannheim 08 4:1, Germania Karlsruhe - FC. Florheim 0:2, VfB. Mühlburg - Karlsruher SpB. 1:0.

Pflichtspiele der württembergischen Bezirksklasse

- Unterland: Heilbronner SpBgg. - SpB. Heilbronn 06 1:1, SpB. Kornwäldchen - VfB. Ludwigsburg 2:2, SpB. Redarjum gegen VfB. Sontheim 2:3, Germania Bietigheim - VfB. Juffenhauzen 0:0, SpBgg. Prag - Sportfreunde Lauffen 4:0.
Stuttgart: SpBgg. Bad Cannstatt - TSV. Veihingen 3:1, VfR. Gaisburg - VfB. Metzingen 5:3, VfB. Jahn Stuttgart gegen SpBgg. Untertürkheim 2:1, VfB. Badnang - TSV. Münster 4:0, SpB. Winnenden - VfB. Botnang 5:1.
Sohenjollern: SpBz. Tübingen - FC. Taiflingen 1:2, SpB. Wehingen - VfB. Nürtingen 0:2, SpBgg. Truchtelfingen gegen SpB. Reutlingen 1:4, VfB. Hechingen - SpBgg. 03 Tübingen 2:3, VfB. Vödingen - VfB. Ebingen 1:2.
Schwarzwald: SpBgg. Troffingen - SpB. Spöckingen 6:0, SpB. Schwenningen - SpBgg. Schramberg 4:0, VfB. Tübingen gegen VfR. Schwenningen 1:2, SpBgg. Oberndorf - VfB. Kottweil 1:0, SpBgg. Freudenstadt - Kickers Lauterbach 9:0.
Bodensee: FC. Mengen - VfB. Friedrichshafen 2:1, VfB. Ravensburg - SpB. Weingarten 0:2, FC. Lindenberg - Wacker Eberach 3:2, FC. Wangen - Olympia Laupheim 2:5.
Ob: Normanna Gmünd - VfR. Kelen 0:4, VfR. Heidenheim - FC. Eisingen 5:1, FC. Giengen - Eintracht Neu-Ulm 5:3, TSV. Kirchheim - SpB. Schorndorf 3:3, Kickers Wehringen - VfB. Geislingen 2:0.

Das Wetter

für Dienstag

Da die Wetterlage wieder in stärkerem Maße von Hochdruck beeinflusst wird, ist für Dienstag mehrschad aufheitendes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: B. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: P. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Bodnisch. Altensteig, D.-R. d. L. Nr.: 2100

Handel und Verkehr

Mergenthaler Schafmarkt vom 18. Okt. Ingetrieben wurden 4056 Stück, und zwar 1113 Lämmer, 1411 Färlinge, 889 Hammel und 673 Göllschafe. Der Antrieb war gut, der Handel ebenfalls...

Stuttgarter Wochenmarkt vom 20. Okt. Großverkauf: Tafeläpfel 10-16, Kochäpfel 7-10, Falläpfel 8-9, Kochbirnen 7 bis 10, Tafelbirnen 10-15, Zwetschnen 25-28, Tafeltrauben 18 bis 22...

Stuttgarter Großmärkte vom 20. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz Zufuhr 200 Zentner. Preis 3.50-6.50 RM. - Mohlkornmarkt auf dem Wilhelmplatz, Zufuhr 700 Zentner. Preis 5.30-5.50 RM. - Füllerkornmarkt auf dem Leonhardsplatz, Zufuhr 20 Zentner. Preis 3-3.50 RM. je Zentner.

Herrenberg, 19. Oktober. (Obstmarkt.) Zufuhr 25 Ztr. Tafeläpfel, 5 Ztr. Tafelbirnen, 40 Ztr. Kochäpfel und 250 Ztr. Kochbirnen. Erlöste wurde für Tafeläpfel 8-15, Tafelbirnen 5-10, Kochäpfel 4, Kochbirnen 2.80-3.20 A pro Zentner. Bei nachlassender Anfuhr und sich etwas rückwärts bewegenden Preisen zeitiger Abzug.

Konturle

Nachlaß des am 3. August 1934 verstorben Walter Reuhaus, Glasers in Berkheim O.A. Ehlingen.

Gerihtssaal

Verurteilte Zedpreller und Obdtiebe

Kartorhe, 20. Okt. Wegen Rückfallbetrugs, Unterschlagung und Untreue hatte sich vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht der 23jährige, wiederholt vorbestrafte Erwin Schmann von hier zu verantworten. Er hatte in mehreren hiesigen Geschäftsläden...

Die Triberger Familientragödie vor dem Schwurgeriht. Offenburg, 20. Okt. Vor dem Schwurgeriht in Offenburg hatten sich am Donnerstag der praktische Arzt Dr. Justus Hermann Wagner aus Triberg und seine Ehefrau Helga geb. Neumann, zu verantworten. Wagner war in ein Verfahren wegen Abtreibung verwickelt und vor den Untersuchungsrichter nach Offenburg vorgeladen worden...

Rundfunk

Montag, 22. Oktober:

- 8.45 Frauenfunk
10.15 Schulfunk für alle Stufen: „Arminius“
10.45 Klaviermusik
11.00 Sonate in A-Dur
11.45 Wetterbericht und Bauernfunk
12.00 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
13.15 Nach Frankfurt: Ulmer, Elbe, Weiser, Saale, Donau, Redar, Main und Rhein
15.30 „Die Liebe im Lied der Vögel“
16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
18.00 Aus Stuttgart: Hitlerjugend-Jung: Reichshalle
18.30 Aus Karlsruhe: Volksmusik
19.00 Aus Stuttgart: „In Texas ist was los!“
19.45 Nach Frankfurt: Saarumschau
20.15 Aus Königsberg: Stunde der Nation: „Eine Nacht im Königsberger Blutgericht“
20.55 Aus Stuttgart: „Herbstzeitlose“
22.30 Kleine Dreherei...
23.30 Bioline und Gesang
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Dienstag, 23. Oktober:

- 10.15 Schulfunk - Fremdsprachen: Französisch für Oberstufe
10.45 Aus Karlsruhe: Gesangskonzert
11.45 Wetterbericht und Bauernfunk
12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
13.15 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
15.30 Aus Stuttgart: Kinderstunde: „Allerlei Märchengestalten“
16.00 Aus Mannheim: Nachmittagskonzert
18.00 Aus Stuttgart: Französischer Sprachunterricht
18.15 Aus Frankfurt: Aus Wirtschaft und Arbeit
18.30 Aus Stuttgart: „Kleine Verliebtheiten!“
19.00 Aus Köln: Bunte Volksmusik
20.10 Nach Köln: „Algoletto“
22.30 Nach Königsberg: Tanzmusik
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.